

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## „Graf Zeppelin“ über Maribor?

### Vor der zweiten Mittelmeer- und Amerikafahrt des Luftriesen

M. Friedrichshafen, 3. April.

Dr. C. E. n e r beabsichtigt im Laufe der nächsten Woche mit dem „Graf Zeppelin“ eine zweite Mittelmeersahrt zu unternehmen, die diesmal über Wien, Maribor, Ljubljana, Triest, Venedig und Rom nach Ägypten führen wird, von wo die Rückreise über Kleinasien, Konstantinopel, Bukarest, Sofia, Beograd, Budapest und Prag zurück nach dem Bodensee gehen wird.

Man hofft, daß diesmal die Fahrt unter günstigeren Wetterbedingungen vor sich gehen wird, so daß es nicht, wie bei der vorwöchigen Fahrt, notwendig sein werde, die Fahrtrichtung jeden Augenblick zu ändern. Bekanntlich war die Bevölkerung einiger Städte, so besonders Beograd, Budapest und Wien, sehr unwillig, daß das Luftschiff programmwidrig diese Städte nicht berührt hat. Ferner werden Vorbereitungen für die zweite Amerikafahrt des „Graf

Zeppelin“ getroffen. Das Luftschiff soll seinen Ozeanflug bereits am 8. Mai antreten. Da inzwischen an der Armatur des Luftschiffes, wie auch an den Motoren und verschiedenen Apparaten Verbesserungen vorgenommen wurden, hofft Dr. C. E. n e r, daß diese zweite Atlantikfahrt noch besser gelingen wird, wie die vorjährige. Auch für diesen Flug sind bereits alle verfügbaren Plätze belegt.

## Unterlassungsfünden der Südbahn

Dem sicheren Vernehmen nach soll der Ausbau des zweiten Geleises auf der Strecke Zidani most—Zagreb sowie die Ausmündung dieser Bahn in Zidani most spruchreif geworden sein.

Fürwahr, dem von Zidani most nach Zagreb Reisende wird es sonderbar zunehmen, wenn er den gegen Ljubljana gerichteten Zug besteigt, welcher zuerst gegen Geise zurückschleichen muß, um nach zeitraubenden u. gefährlichen Verschleibungen, die sich auf dem kroatischen Bahnhof abspielen, auf die richtige Fahrbahn zu gelangen.

Bei dieser Prozedur, welche beim Schnellzug einen Zeitverlust von 8, beim Personenzug sogar 12 Minuten beträgt, gewinnt auch der Laie den Eindruck, daß der Erbauer der kroatischen Linie nicht mehr die Kraft besaß, in Zidani most eine regelrechte Ausmündung zu bewerkstelligen.

Die dahinsiehende Staatsbahnverwaltung, welche vor ihrem finanziellen Zusammenbruch mit dem Bau noch die Station Rajhenburg erreichte, beachtete den so wichtigen Passus des § 1 der Konzessionsurkunde — „die Grundflächen, die Erd- und Kunstarbeiten müssen auf zwei Geleise hergestellt werden; die Konzessionäre sind aber erst dann verpflichtet, das zweite Geleise zu legen, wenn der einjährige Kostentrag 150.000 fl. per Meile überschreitet“ — nicht als dann die ins Leben gerufene Südbahn-Gesellschaft daranging, die Bahn von Rajhenburg bis Skaf weiter zu bauen, beschränkte sie den Bau des Bahnkörpers nur auf ein Geleise.

Bis zum Kriegsende konnte die interimistische Vorkehrung für den minimalen Verkehr von acht Zügen pro Tag noch leidlich ertragen werden, der Umsturz rief aber ganz ungeahnte Verkehrsrichtungen ins Leben u. die zum wichtigen Bindeglied der internationalen Strecke Beograd—Zagreb—Ljubljana vorgelagerte Nebenlinie 3. Ranges mit 19 Schnell- und Personenzügen und 20 Güterzügen in 24 Stunden plus 14 Zügen der Zagorjaner Linie zwischen Zapresk und Zagreb stellte ganz gewaltige Anforderungen, welche bis heute nur zum geringen Teil realisiert wurden.

Die Südbahnverwaltung mit dem Sitze in Wien wurde hinsichtlich der in Rede stehenden Strecke vor eine Kraftprobe gestellt, welche sie dank der geschickten Routine vollends parierte.

Nach den noch in Kraft stehenden Bestimmungen der Konzessionsurkunde, welche im Jahre 1857 auf 90 Jahre erteilt wurde, wäre sie verpflichtet gewesen, schon im Jahre 1919 an die sukzessive Legung des zweiten Geleises zu schreiten. Um aber einer so großen Investitionsgefahr geschickt aus dem Wege zu gehen, schuf sie in Ljubljana eine ihr gefügige Betriebsdirektion und suchte sich durch Besetzung eines ihr genehmen Stabes eine sichere Basis zu schaffen. Dieser wurde mit ausreichenden Gehaltsvorzügen mundtot gemacht, und damit war schon die große Gefahr beseitigt, für größere Investitionen tief in den Säckel greifen zu müssen.

Wenn auch eine merkliche Abschwächung des Zugverkehrs ausgeschlossen war, mußte jedem Hardtenkenden Menschen einleuchten, daß die Südbahn für Investitionen im Auslande kein Interesse mehr haben konnte, weil sie damit rechnen mußte, daß dieselbe

## Die neuen Richtergehälter

RD. Beograd, 3. April.

Im Schoße des Justizministeriums sind die Arbeiten für die Ueberführung der Richter in die Bezüge nach dem neuen Richtergesetz bereits beendet. Die diesbezügliche Verordnung dürfte noch heute nachmittags unterzeichnet sein, so daß bis 15. d. die betreffenden richterlichen Beamten im Besitze der Dekrete sein werden. Gleichzeitig werden

auch im Finanzministerium die nötigen Vorbereitungen für die Liquidierung der neuen Gehälter getroffen. Die Gehaltsunterschiede werden noch im Laufe des Monats stüffig gemacht werden, während am 1. Mai bereits die neuen regelmäßigen Bezüge ausbezahlt werden.

## Die Minister Krulj und Maupović scheiden aus dem Kabinett

RD. Beograd, 3. April.

In Verbindung mit dem Abban der Ministerien für Post und Telegraph, für Bodenreform, für Volksgesundheit und für Kultus besuchten heute die Minister Dr. K r u l j, Dr. K r u l j und Dr. K u m a n u b i den Ministerpräsidenten General Z i v k o v i c und überreichten ihm ihre

Rücktrittsgesuche. Die Demission Krulj's und Maupović' wurde angenommen, während Dr. Kumanubi, wie bereits angekündigt, als Stellvertreter des erkrankten Außenministers Dr. Marinković als Minister ohne Portefeuille der Regierung noch weiterhin angehören wird.

## Die ersten Verhandlungen vor dem Staatsgericht

RD. Beograd, 3. April.

Vor dem Gerichtshof zum Schutze des Staates beginnt nächste Woche die Verhandlung gegen den Kellner Z z a n i c, der wegen des Revolverattentates auf den Delektiv Grauer in Zagreb angeklagt ist.

Als zweiter wird sich vor diesem Gerichtshof der Gleicher Gabriel S c h m i d t zu verantworten haben, dem zur Last gelegt wird, während der bekannten Demonstrationen am 1. Dezember in Zagreb auf Polizeimachleute geschossen zu haben.

Beide Angeklagte befinden sich in Zagreb in Haft, werden jedoch zur Verhandlung nach Beograd überführt werden.

## Kurze Nachrichten

M. Mexiko City, 3. April.

Das blutige Ringen um die Stadt Zimeroz dauert noch immer an. Die Lage ist für die Aufständischen nach wie vor ziemlich vorteilhaft, und man rechnet fast mit Be-

in absehbarer Zeit verstaatlicht wird; da aber die Verkehrsverhältnisse von Tag zu Tag unhaltbarer wurden, half sie sich mit den Neben-Notbehelfen und schuf Ausweichgeleise in Pereg, Blanca, Dobova, Savski marov, Podjuseb und einen der neuesten Eisenbahntechnik hohnsprechenden Rangierbahnhof in Zagreb.

Die Pilze wuchsen in diesen Verkehrsstellen die notdürftig aus Brettern und Holzbalken zusammengeschlagenen „Stationengebäude“, während in den bestehenden Stationen am veralteten System (ohne jegliche Sicherheitsanlagen) nicht gerückt wurde.

Daß mit diesen Notbehelfen den Verkehrsstockungen wohl wenig abgeholfen wurde, muß jedem einleuchten, wenn er die Fahrtbauer der Güterzüge auf der 77 km. langen Strecke Zidani most—Zagreb mit gleichen Zügen auf der 16 km. längeren Strecke Maribor—Zidani most vergleicht.

## Die Adresse des Museumbereines

Von einem Leser unseres Blattes werden wir ersucht, den Museumberein darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt Herr Ludwig B I a h o v i c das ihm gehörige, an der Ecke der Aleksandrova und Meljila cesta stehende alte Haus abtragen läßt, um an seiner Stelle einen großen, mehrstöckigen Neubau aufzuführen. Aus diesem Grunde wäre es, wie in anderen ähnlichen Fällen, wünschenswert, daß von den abzutragenden Bauarbeiten photographische Aufnahmen gemacht werden, um das einstige bauliche Aussehen der Stadt wenigstens im Bilde der Nachwelt zu erhalten, was ja auch für das Quellenmaterial zu einer Geschichte der Stadt von Wichtigkeit ist. Die Angelegenheit ist aber sehr dringend, da die alten Bauwerke schon fast zur Hälfte abgerissen sind und man mit den Arbeiten alsbald am Erdboden angelangt sein wird.

Stimmtheit damit, daß die Regierungstruppen unterliegen werden.

RD. Beograd, 3. April.

Das Ministerium für Sozialpolitik erließ eine Verordnung, wonach keinem Auswanderer der Reisepaß ausgestellt wird, der nicht einwandfrei nachweisen kann, daß ihm im Zielstaate die Arbeit bereits sichergestellt ist.

M. Moskau, 3. April.

Die Sowjetregierung schickte gegen 4000 Grundbesitzer aus der Zeit des zaristischen Regimes, darunter auch den Fürsten Obolenskij, in die Verbannung nach Sibirien.

M. Zürich, 3. April.

Auf dem oberitalienischen See Lago Maggiore ereignete sich gestern nachmittags ein großes Unglück. Ein schweizerischer Dampfer stieß auf einen Felsen und sank in einigen Minuten. Die Passagiere konnten von Fischer- und Motorbooten größtenteils gerettet werden. Zehn Personen werden jedoch noch vermißt. Der Kapitän des Dampfers, der das Unglück verschuldet hatte, erschloß sich.

M. Schanghai, 3. April.

Nach den letzten Meldungen drangen die Truppen der Armee des Marschalls Tschang Kai-schek nördlich vom Jangtsekiang bis 25 Meilen von Hankau entfernt vor.

## Börsenberichte

Zürich, 3. April. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.305, London 25.22, Newyork 519.75, Mailand 27.195, Prag 15.585, Wien 73.05, Budapest 90.60, Berlin 123.25. Zagreb, 3. April. Devisen: Wien 800.06, Budapest 902.95, Berlin 1350.75, Mailand 298.12, London 276.44, Newyork 56.85, Paris 222.60, Prag 168.55, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsschadensrente 424.60.

# Die Bevölkerung der Erde

Das ständige Bureau des Internationalen Statistischen Instituts schätzt die Bevölkerung der Erde auf ungefähr zwei Milliarden gegenüber 1600 Millionen im Jahre 1910, was einer Zunahme von 21 Prozent gleichkommen würde. Die Verteilung dieser Gesamtbevölkerung würde sich, in approximativen Zahlen ausgedrückt, ungefähr so darstellen: Europa 500 Millionen, Asien 900 Millionen, Afrika 150 Millionen, Amerika 220 Millionen, Ozeanien 7 Millionen.

Die Bevölkerung der europäischen Staaten könnte wie folgt angegeben werden: Albanien 800.000, Belgien 7.800.000, Bulgarien 4.500.000, Dänemark 3.377.000, Deutschland 62.505.000, Island 95.000, Spanien 21.350.000, Estland 4.100.000, Finnland 3.500.000, Frankreich 39.500.000, Großbritannien 42.700.000, Griechenland 6.000.000, Irland 4.250.000, Italien 41 Mill., Jugoslawien 13.000.000, Lettland 2.000.000, Litauen 2.175.000, Lemberg 260.000, Norwegen 2.700.000, Niederlande 7.420.000, Oesterreich 6.500.000, Polen 20.000.000, Portugal 5.433.000, Rumänien 17.000.000, europäisches Rußland 115 Mill., Schweden 6.000.000, Schweiz 3 Mill. 900.000, Tschechoslowakei 13.600.000, Türkei (europäische) 2.000.000, Ungarn 8 Mill.

# Maters und Thenebrots Forschungen auf dem Gebiete der Quantentheorie

(Schluß.)

Die Quantentheorie gibt uns demnach keine sichere Einsicht in die elementare Eigenschaft unserer Natur, sie ist vielmehr nur ein erfolgreicher Versuch, mit einem bestimmten mathematischen Verfahren die Erscheinungen der Natur *r e c h e r c h e* zu beherrschen. Die neuere Physik bevorzugt diese Art der Behandlung der Probleme, die uns die physikalische Natur stellt, weil sie ihr vorgegebene genügt. Sie versucht sich in verschiedenen mathematischen Verfahren, ordnet ihren Gliedern physikalischen Sinn zu und erprobt, ob sich die Rechnungsergebnisse mit den Versuchsergebnissen und den geltenden Anschauungen decken. Es ist natürlich aussichtslos, auf diesem Wege die elementare Eigenschaft der Natur erkennen zu wollen.

Die Schwäche der gegenwärtigen physikalischen Forschung liegt aber nicht allein in dieser Art jüngst hervorgetretenen Glückspiels mit mathematischen Operationen, sondern in einer, dem Mangel an gedanklicher Durchwägung der Naturerscheinungen parzellierenden Vorgehensweise, jener Art tieferer Denkarbeit, wie sie etwa Kant im Bestreben geleitet hat, die Natur unserem wirklichen Erkennen näherzubringen. Seit Kant wissen wir, daß die uns umgebende Natur nur träge *E r s c h e i n u n g* ist, wif-

sen aber noch nicht, wie gestaltet die Natur ist, die sich uns dahinter verbirgt.

Wären wir in einen Spiegel, so bilden wir uns leicht ein, daß die darin erblickten Spiegelbilder den Raum hinter dem Spiegel erfüllen, doch können wir dahintergreifen und die Täuschung erkennen. Das Gehirn als zentrales Auge blickt nun gleichzeitig in den Spiegel, den unser Gesichtssinn bildet, sagen wir auf die Netzhaut, und dort erscheinen auch wir uns selbst. So wir uns hingreifen sehen, erscheint uns mit der Erscheinung des gegriffenen Körpers auch die Erscheinung der Hand. So glauben wir dann, daß der gegriffene Körper dort und so gestaltet ist, wie wir ihn greifen. Und und gegriffener Körper sind aber hier beide nach gleichem Bildungsgesetz der Erscheinungen umgestaltet und damit verlieren wir die Fähigkeit, die wirkliche Gestaltung der Natur zu erfassen.

# Billige Kredite für die Landwirtschaft

## Bevorstehende Gründung der Agrarbank

Trotz verschiedener Einladungen seitens interessierter Kreise, wird die privilegierte Agrarbank nun doch Wirklichkeit. Nach Informationen aus zuverlässiger Quelle ist der diesbezügliche Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet und kommt demnächst vor den Ministerrat, worauf die Verlautbarung nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Das Gründungskapital der neuen Bank dürfte 120 Millionen Dinar betragen, wovon die Klassenlotterie bezw. der Staat 20 und die Nationalbank, die Postsparkasse so-

Die Erkennung dieser Natur *Schwerkerte* nun an der unüberwindbaren Schwierigkeit, sich darüber Rechenschaft zu geben, nach welchem Bildungsgesetz die räumliche Erscheinung der Natur in uns zustandekommt, was sie bedeutet und was für eine Natur sie darstellt.

Dieses schwierigste Problem, an dem alle Anstrengungen von Jahrhunderten gescheitert sind, und das Kant als unlösbar bezeichnet hat, ist uns nun doch gelöst worden mit einem im höchsten Maß überraschenden Ergebnis hinsichtlich der Eigenschaft des Bestehenden. Mit dieser Lösung standen wir nicht allein vor der größten Geistesleistung aller Zeiten, sondern vor dem *B e g i n n u n s e r e s w i r k l i c h e n W i s s e n s*. Die Vesperechung dieser Entdeckung würde ich in einem besonderen Aufsatz versuchen müssen.

Prof. M. B.

wie einige andere Geldinstitute den Rest beisteuern werden. Der Staat haftet für eine 6%ige Dividende. Die Agrarbank hat den Zweck, die Landwirtschaft mit billigen Krediten zu versorgen. Die Rückzahlung soll in jener Jahreszeit erfolgen, als die Landwirte durch den Verkauf der Bodenprodukte zu Geld gelangen. Durch Ausgabe von Obligationen sollen nötigenfalls auch ausländische Geldmittel beschafft werden, um die Kreditansprüche der Interessenten vollaus zu befriedigen.

# Ein neues Verjüngungsverfahren

Der Leningrader Arzt *A w e t s s o w* hat ein neues Verjüngungsverfahren erlunden, das sich von den bisherigen Verjüngungsmethoden dadurch unterscheidet, daß es nicht allein eine gewisse Belebung des Organismus anstrebt, sondern das Gleichgewicht in den Wechselbeziehungen der Drüsen und Gewebe des Körpers wieder herstellt. Nach dem neuen Verfahren werden dem Patienten systematisch Verfallsprodukte aus ihren eigenen Drüsen eingeführt, wodurch die Tätigkeit des entsprechenden Körperorgans oder des Gesamtorganismus angeregt wird.

# Historische Aprilscherze

Von Späßen, die berühmt wurden.

Bereits das Mittelalter kannte die Sitte des in den Aprilschidens. Die Frage nach dem Ursprunge des Aprilscherzes ist allerdings trotz vieler Deutungsversuche noch

nie einwandfrei geklärt worden. Form und Art des Aprilscherzes haben sich im Laufe der Zeit stark verändert. Früher, als noch nicht die Zeit das kostbarste Gut war, als noch nicht das alles beherrschende Tempo die Menschen vorwärtspeitschte, widmete man auch dem Aprilscherz größere Vorbereitungen und maß ihm tiefere Bedeutung bei. Nicht immer zum Guten; denn die Geschichte überliefert uns Kunde von Aprilscherzen, die weit über ihr Ziel hinausschoßen und an Derbheit und Roheit nicht zu übertreffen sind. Die Geschichte überliefert uns auch Aprilscherze, die über ihren harmlosen Anlaß hinaus Historie machen und für die Entwicklung der Geschicke bedeutungsvoll wurden. Das waren die Zeiten, als die Fürsten absolutistisch regierten und ohne viel zu fragen in das Schicksal der einzelnen Menschen sowie der Völker eingriffen. Unsere Zeit kennt neben harmlosen Scherzen, die sich in mehr oder weniger geistreichen Zirkelungen der Menschen, mit denen wir leben, austoben, in der Hauptsache Aprilscherze, die in das wissenschaftliche und technische Gebiet fallen. Das ist kein Zufall, sondern der tiefe Ausdruck dafür, daß wir

in einer Epoche leben, die wissenschaftliche und technische Errungenschaften über alles stellt. So kann es aber auch kommen, daß Aprilscherze, die zu der Zeit ihrer Abfassung als leicht durchführbare Phantastereien gedacht waren, sich in nicht allzu ferner Zeit zur Wirklichkeit verdichteten. Der Aprilscherz als Prophet ist kennzeichnend für die moderne Zeit.

Da war es in der alten Zeit anders. Weltberühmt wurde der Aprilscherz Peters des Großen, der überhaupt ein großer Anhänger dieser Art Scherze war und der infolge seiner kraftstrotzenden und despotischen Natur nicht gerade immer zu den feinsten Mitteln griff, um sein Ziel zu erreichen. So, als er einmal die Tore seiner Hauptstadt absperrten ließ und in der Nacht vom 31. März zum 1. April nach Anzündung eines mächtigen Holzstoßes, dessen Feuerchein sich dunkelrot von dem schwarzen Himmel abhob, Feueralarm blasen ließ. Die aus dem Schlaf geschreckten Einwohner stürzten ins Freie und eilten zu Tausenden zu dem vermeintlichen Brandherd. Als sie, schredensbleich, für ihr Leben und ihre Habe zitternd dort zusammenkamen, empfing sie Peter der Große, übers ganze Gesicht lachend wegen des geblühten Aprilscherzes mit den Worten: „April! April!“ Zur Entschädigung für den Schreck und die Angst ließ er Getränke und Lebensmittel aller Art in freigelegter Weise verteilen. Man kann aber nicht sagen, daß dieser Aprilscherz des unumschränkten Herrschers aller Reußen sehr geschmackvoll gewesen ist. Noch einen anderen Aprilscherz Peters des Großen überliefert die Geschichte, der ebenfalls von der Gefühllosigkeit des Zaren zeugt. Er ließ am 1. April vor verpöpen trauen. Zu dieser merkwürdigen zwerghaftes Paar durch einen 100jährigen Popen trauen. Zu dieser merkwürdigen Hochzeit mußten ebenfalls zwerghaft verstümmelte Tänze und Schauspiele aufführen, sowie Taubstumme ein Konzert geben. Berühmt wurde auch der Aprilscherz Philipps des Gütigen von Burgund mit seinem Hofnarren. Er schloß mit ihm folgenden Vertrag: Gelingt es ihm, seinen König in den April zu schiden, so erhält er einen Beutel Dukaten. Mißlingt der Versuch, so hat er sein Leben verwirkt. Der Hofnarre trank am Vorabend des 1. April so unmaßig, daß er betrunken zu Bett gebracht werden mußte. Als man ihn am nächsten Tage gewaltsam wecken mußte, wurde er von Henkersknechten zur Richtstatt geführt. Der König erklärte ihm da, daß er kraft ihrer Wette sein Leben verspielt habe. Er mußte niederknien, sein Haupt beugen, aber statt des Schwertes ließ der Henker eine Blutwurst auf seinen Nacken sausen, sodas das Blut ihm zu beiden Seiten herabfloß. Der Narr stürzte regungslos zu Boden. Der König, in der Annahme, daß sein geliebter Hofnarre vor Schreden gestorben sei, warf sich über ihn und brach in lautes Wehklagen aus. Vergnügt stand nun aber unser Narr auf und hielt gar lobend seine Hand hin, um den Beutel mit guten Dukaten in Empfang zu nehmen.

# Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornbori.

Copyright by Marie Brüggmann, München. 25 (Nachdruck verboten.)

Neugierig trat sie auf einen engen Flur, den das Tageslicht nur wenig erreichte, stieg eine kleine Treppe hoch, und gelangte auf einen zweiten Gang.

Ganz in der Nähe schnurrte ein Telephon. Lore hörte eine etwas tiefe Frauenstimme:

„Hallo! Hallo! Darling? Gut, daß du anrufst! Ich bin krank. Nein, Fleischvergiftung. Fahre noch heute fort. Nach Paris. Wie? Konventionallstraße? Lieber Freund, die sind froh, wenn ich wiederkomme. Die Born soll mich vertreten. Wiedersehen. Roger — vielleicht gar in deinem Paris?“ Der Hörer wurde eingehängt.

„Betty, Betty, pack! Gott, begreifen Sie doch: nur mein violettes Kleid! Nein, nein, sonst nichts. Gott, ist das eine Heckerie!“

„Hallo? Portier? Bestellen Sie in einer halben Stunde meinen Wagen. In meine Wohnung? Nein, gleich hierher. Und schicken Sie den Boris zu mir. Aber gleich. Wann geht der Zug. Danke. Schluß!“

Dann hörte Lore eine angeregte Unterhaltung in fremder Sprache. Eine Tür schlug zu. Stille.

Wie im Traum schritt sie weiter. Vor ihr leuchtete ein weißes Schild auf: „Direktor!“ Und dort, zwei Schritte weiter — ihr Fuß stockte: dort stand über einer Tür der Name: „Klaus Stanley.“

Eine Blutwelle der Erregung schoß ihr ins Gesicht. Sie hatte das Gefühl, als müßte sich diese Tür sogleich öffnen und Klaus Stanley heraustreten, als nähme ein vor zwei Jahren angefangenes Schicksal jetzt seinen Fortgang. Dieser Name verfolgte sie wie eine Vision.

Sie erinnerte sich an Frau von Voigts Worte, daß er augenblicklich verreist sei. Das beruhigte sie.

Große Kulissen standen herum. Dort, in einer dunklen Ecke, fuhren eine Choristin und ihr Verehrer aus zärtlicher Umarmung auseinander. Die Kleine kam auf Lore zu und fuhr sie etwas schnippisch an: „Unbefugten ist der Zutritt hier verboten. Wen suchen Sie denn?“

Lore wollte in plötzlich aufwallender Empörung vorüber. Aber da sagte sie doch: „Ach suche Herrn Steinthal.“

„Ach — den?“ Sie wandte sich lachend an den jungen Mann: „Nenich, die Jonstone hat But! Steinthal soll 'ne Neue haben! Die rast in ihrer Garderobe! Ist auf einmal krank und muß nach Paris. Sieh da, der Alte hat sie satt, steht da!“ Lore fühlte sich plötzlich neuartig von oben bis unten

gemustert. „Nico!“ Die Choristin zog den Kopf des Angeredeten zu sich herab, und küßte ihm etwas ins Ohr.

Widerwillen überkam Lore. Sie entfernte sich von den beiden.

„Lassen Sie sich nicht erwischen, Fräulein. Der Direktor hat heute wieder einmal seinen Fimmel. Ist nervös!“ rief ihr die Kleine noch nach. Dann wurden ihre Gedanken abgelenkt. Sie hörte ganz nahe Stimmen, wandte den Blick und sah mit staunenden Augen, wie schlanke Tänzerinnen über die Bühne schwebten, wie ihre weißen Körper getaucht waren in die Lichtfluten gelber, grüner, roter und violetter Scheinwerfer. Das wirkte geradezu märchenhaft, und fast tat es Lore weh, daß der Schluß der Lichtprobe sie erbarmungslos einer krassen Wirklichkeit preisgab.

Am Lore entstand ein Gewimmel von Mädchen, die sich in ihren Garderoben umkleideten. Lachen, Plaudern, Pfeifen, Singen tönte durcheinander. Parfüm- und Pudervölkchen drangen bis zu ihr. Niemand achtete weiter auf sie.

Auf der Bühne erschienen jetzt Choristinnen und Fräulein Born, eine Solistin. Sie sollte die wütende Gilda Jonstone vertreten, und tat demzufolge etwas überlegen, was sich aber bald legte.

Sie übte ein Lied dreimal, viermal, fünfmal. Dann hörte man eine schimpfende Stimme:

„Um Gottes willen, der selige Offenbach würde sich im Grabe herumdrehen, wenn er das Geschrei hörte.“

Lore fing an, sich zu amüsieren. Für Gesang hatte sie ein Ohr und beim stärksten Male konnte sie Melodie und Text auswendig.

„O, bitte, Fräulein Born,“ hörte sie da wieder die Stimme, die aus dem Orchester kam, „geben Sie sich ja nicht zu viel Mühe, den Einsatz zu finden. Sie haben ihn ja erst fünfmal verborben.“

In der nächsten halben Stunde, in der Adalbert Steinthal nach längerer Unterredung mit dem Direktor-Regisseur Lore vergeblich suchte, klappete das Lied immer noch nicht.

„Eine miserable Wirtschaft auf dieser Bühne! Zu was sind Sie engagiert? Gehen Sie Kasse messen! Auf den Hof singen! Machen Sie nicht so ein bödes Gesicht! Zu Hause können Sie singen! Verstehen Sie? Zu Hause!“

Die im allgemeinen liebenswürdige Stimme des Kapellmeisters hatte sich zur Wut gesteigert. Er fuhr sich mit dem Taschentuch über den beverlten Kopf. Fräulein Born kehrte ihm ebenso wutentbrannt den Rücken zu. Aber dann nahm sie doch mit abgewandter, störrischer Bewegung das Notenblatt wieder zur Hand. Da fuhr sie der Kapellmeister von neuem an:

(Fortsetzung folgt).

Rausch, Schlaf und Tod, alles hatte der schlaue Narr, der sich also als weiser erwies, hatte als sein König, gezeichnet, um die Wette zu gewinnen. Daß Künstler, die auch ohne ersten April sehr oft zu unwilligen Scherzen aufgelegt, die Urheber manches unmutigen Aprilscherzes sind, ist selbstverständlich. Groß waren darin Henri Monnier, der Zeitgenosse Daumiers, Garbarnie, Bernets, Dorés, der glänzende Zeichner u. Schilderer der Sitten der damaligen Zeit. Monnier wollte sich an einem Notar rächen, der ihn durch schlechte Prozedur um viel Geld gebracht hatte. Der Notar war trotz seiner mißgestalteten Figur (er hatte einen Buckel) sehr eitel und konnte es nicht ertragen, daran erinnert zu werden. Am 1. April erschien nun Monnier mit seiner Wid. schreibe 32 Budligen, die er mit Hebevlker Mühe in Paris aufgetrieben hatte, in der Kanzlei des Notars, um eine fingierte Rechtsfahde durchzusetzen. Als der Notar nichtschmend aus seinem Zimmer her-

austrat, traf ihn beinahe der Schlag, als er die illustre Gesellschaft der 32 budligen Klienten sah. Monnier aber verließ triumphierend, im Vollgefühl seiner gelungenen Rache, die Kanzlei.  
Die menschliche Eitelkeit bietet eine breite Angriffsfläche für Aprilscherze. So wurde der anmutige Streich bekannt, den ein bekannter Filmschauspieler einer noch wenig arivierten Kollegin spielte. Er ließ ihr durch ein bekanntes Modellhaus ein kostbares Abendkleid zusenden mit dem Bemerkten, daß es nicht in Rechnung gestellt würde, wenn die Filmschauspielerin es bei dem nächsten Ball tragen würde. Unsere Filmschauspielerin, die sich nun schon als gefeierte Diva sah, trug das kostbare Kleid stolz auf dem Feste. Aber wie ernüchtert war sie, als sie nach mehreren Tagen eine gefalzene Rechnung über das Kleid zugesandt bekam. Aus einer Filmdiva war plötzlich wieder eine arme kleine Schauspielerin geworden.  
A. B.



## Den tiefen, gesunden Schlaf...

schenkt uns ein Gesetz der Natur, damit Körper und Geist sich völlig entspannen und neue Kräfte für die Forderungen des Tages sammeln.

Eine Störung oder Erschwerung dieser ausgleichenden und aufbauenden Wirksamkeit muss sich früher oder später rächen.

### Vorbeugen!

Das ist der richtige Weg. Meiden Sie aufregende Genussmittel wie Kaffee und Tee, trinken Sie dagegen nur noch Kaffee Hag. Einerlei, ob tags oder nachts genossen: stets ist er bekömmlich. Kaffee Hag ist so gesund, dass Sie ihn auch ruhig Kindern und Kranken reichen dürfen. Nicht eine Minute Ihres Schlafes kann er Ihnen rauben, Ihrem Herzen, Ihren Nerven nie schaden — denn er ist koffeinfrei.

### Kein Verzicht!

Sie entbehren nichts. Sie gewinnen nur. Kaffee Hag ist eine Auslese der

besten zentral- und südamerikanischen Kaffeesorten. Das Coffein wird ihm nebst allen geschmackstörenden Unreinigkeiten vor dem Rösten entzogen. Darin liegt das Geheimnis, warum Kaffee Hag nicht bloss gesünder, sondern auch feiner, milder ist als anderer Kaffee.

### Versuchen Sie!

Seien Sie überzeugt. Kaffee Hag ist bestimmt Ihres Versuches wert. In jedem guten Lebensmittelgeschäft bekommen Sie ihn. Das kleine Paket kostet bloss Din. 14.—, das grosse Din. 27.—. Wenn Sie trotzdem vorziehen, uns den angefügten Bonuszusenden, so erhalten Sie von uns alsbald eine Probe Kaffee Hag. Sie werden restlos zufrieden sein mit diesem ganz vorzüglichen echten, unschädlichen Bohnenkaffee.

Im Verkauf in allen guten Lebensmittelgeschäften. Nach Orten, wo noch nicht erhältlich, liefert jedes Quantum franko, zum regulären Ladenpreis:

KAVA HAG D. D., Martičeva 14b, ZAGREB

**KAFFEE HAG**

**GUTSCHEIN M. 2.**  
Senden Sie mir kostenlos ein Muster Ihres koffeinfreien Kaffee Hag. Anbei Din. 1.50 für Porto.  
Name : \_\_\_\_\_  
Ort : \_\_\_\_\_  
Straße : \_\_\_\_\_

**SCHON! HERZ UND NERVEN**

## Ein moderner Odysseus

Nach 18 Jahren in die Heimat zurückgekehrt — Das Schicksal eines ehemaligen Kaiserjägers

Aus Mailand wird berichtet:  
Der Weltkrieg hat brutal in das Schicksal von Millionen und Millionen eingegriffen, hat Hunderttausende zu frühem Tode auf das Schlachtfeld geschleppt, hat Braut u. Bräutigam getrennt, Mann und Frau auseinandergeworfen, Vater und Kinder geschieden. Der Weltkrieg hat die Menschen wie dürres Laub als Kämpfer und Kriegsgefangene durch die Länder gewirbelt.  
Tausende und Tausende erlebten Abenteuer, wie sie die kühnste Phantasie der Romanschreiber, deren abenteuerliche Werke wir als Bierzechnjährige fiebernd verschlungen haben, nicht zu erfinden wagte.  
Aus Bozen kommt die Nachricht, daß ein Südtiroler Bauer nach 18jähriger Abwesenheit aus der Heimat dieser Tage in sein Vaterhaus zurückgekehrt ist. Ein moderner Odysseus. Seine wechselvollen Schicksale, die Schicksale eines namenlosen Südtiroler Bauern, reihen sich zu einem Epos aneinander, das Homers Odyssee an Fülle der Abenteuer weit übertrifft.  
Als junger Bursche war er zu den Tiroler Kaiserjägern eingerückt. Jauchzend und den blumengeschmückten Hut schwenkend, zog er mit seinen Gefährten die schmale Bergstraße von seines Vaters Gehöft herab. Im Nachbarhaus schluchzte seine Braut, aber sie tröstete sich schnell beim Gedanken, daß drei kurze Jahre schnell vorübergingen. Als sich der stramme Soldat nach dreijähriger Dienstzeit zur Heimfahrt rüstete, brach der Krieg aus. Sein Regiment stand bei Lemberg. Gleich in den ersten Kampfzügen wurde er verwundet und geriet in die russische Kriegs-

gefangenschaft. Nun begann seine weite Reise durch das weite Russische Reich, zunächst von Spital zu Spital, dann, als er genesen war, von Lager zu Lager. Der Ausbruch der bolschewistischen Revolution erzielte ihn in Sibirien. Nun begann ein ruheloses Wandern von Ort zu Ort. Es gab keinen Beruf, den er nicht übte, um sich einige Groschen für die Heimfahrt zu ersparen. Denn immer stand vor ihm das unvergessene Bild seines Vaterhauses und das Bild seiner Braut, die er im kleinen Bergdorflein in den Tiroler Alpen zurückgelassen hatte. Welch seltsame Schicksale trieben ihn von Ort zu Ort, und wenn er sich seinem Ziele, der Heimreise, nahe glaubte, trat immer wieder ein hindernder Umstand dazwischen. Unterdessen betrauereten ihn die Angehörigen schon längst als Toten. Bis zum Jahre 1919 empfingen sie hier und da eine kurze Nachricht aus dem fernen Rußland. Dann war jahrelang keine Nachricht mehr gekommen. Das Bild des Fernen, als tot Betrauerter begann zu verblasen und immer seltener dachten sie in den Sorgen des Alltags an den Verschollenen zurück.  
Im Jahre 1928 kam plötzlich ein Brief, von ihm, dem Totgeglaubten. Er meldete darin, daß er bald zurückkehren werde. Und dieser Tage traf der Mann, der volle 18 Jahre in der Fremde zugebracht hatte, in seinem Heimatdorf ein. Längst waren seine Eltern gestorben, die Geschwister waren ihm fremd geworden, die Braut hatte vor Langem einen anderen geheiratet.  
So steht er heute fremd unter Fremden in seiner Heimat...

## Lokale Chronik

Maribor, 3. April.

### Schwurgericht

#### Totschlag

Als dritter hatte sich gestern in der Nachmittagsverhandlung der 22jährige Fabrikarbeiter Viktor J a u s e v e c aus Cigonci wegen des am 16. Dezember v. J. an Anton S t u p a n verübten Totschlages zu verantworten.  
Den Vorsitz führte Kreisgerichtspräsident Dr. Z i h e r, Botanten waren OGR. Dr. Kovča und OR. Dr. Adamič. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Dr. J a n e ž i č, während Rechtsanwalt Dr. K u m b a t o v i č den Angeklagten verteidigte. Als Sachverständige fungierten die Gerichtsärzte Dr. J u r e č i k und Dr. B o r j a n.  
Jausevec wird zur Last gelegt, am erwähnten Tage abends, schon etwas betrunken in das Gasthaus Tave in Cigonci gekommen zu sein und dort ohne besonderen Grund nach kurzem Wortwechsel, den er selbst heraufbeschwor, den Besitzer Sohn Anton Stupan mit einem Messerstück in das Herz gestöbt zu haben.  
Im Laufe der Hauptverhandlung mußte sich der Angeklagte, ein bekannter Kaufbold, recht geschickt zu verteidigen, indem er behauptete, im Handgemenge mit einem gewissen Geora Kac a u f ä u i g Stupan mit

dem Messer getroffen zu haben. Die geladenen Zeugen sagten aber gerade das Gegenteil aus.  
Nachdem die Geschworenen die Hauptschuldfrage auf Totschlag mit 11 Stimmen bejaht hatten, wurde Jausevec zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt.

### Besteller Muehlmord

Heute vormittags begann die für den ganzen Tag anberaumte Hauptverhandlung gegen den 77jährigen, nach St. Gotthard zuständigen Heger Karl B a t o r aus Kerca (Ungarn) und dessen 20jährige Tochter M o n t a P o c a l wegen des am Gatten bezw. Schwiegerohn Ludwig P o c a l aus Londenreci verübten M e u e l m o r d e s.  
Den Vorsitz führte heute OGR. P o s e g a; Botanten waren OGR. Dr. S e n j o r und OGR. Dr. L o m b a t. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. S o j n i k, während die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwälte Dr. S t o r (für Karl Bator) und Dr. K u m b a t o v i č (für MONTA POCAL) lag.  
Laut Anklageschrift begab sich am 12. August v. J. Ludwig P o c a l gegen 15 Uhr von seinem an der ungarischen Grenze in Prekmurje gelegenen Wohnorte gegen die Grenze hin, wohin ihn sein in Ungarn wohnender Schwiegervater zu einer Zusammen-

kunft geladen hatte, um ihm eine gewisse Geldsumme einzuhändigen. Dicht an der Grenze erhielt Pocat aus dem Hinterhalte eine Schrotladung aus einem Jagdgewehr in den Kopf und blieb tot liegen. Augenzeugen der Begebenheit gab es nicht.  
Der Verdacht fiel sofort auf den alten Bator, der tatsächlich kurz nach der Mordtat jenseits der Grenze mit einem Jagdgewehr aus der Richtung Jugoslawiens heimkehrte und sehr erregt war. Es war beiderseits der Grenze ein offenes Geheimnis, daß Pocat mit seiner Gattin in keinem guten Verhältnis lebte und daß sich diese ihres Gemahls zu entledigen trachtete. MONTA POCAL aber redete deshalb ihren Vater, den Schwiegerohn zu ermorden, was dieser auch tat. Bator und MONTA POCAL wurden sofort verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. In der Voruntersuchung stellten beide Angeklagte hartnäckig in Abrede, den Muehlmord am Beweisen zu haben, doch wurden ihre Behauptungen von Zeugen widerlegt. Für MONTA POCAL ist insbesondere eine Zeugenaussage belastend, wonach die Frau des Ermordeten einige Tage vor dem Verbrechen dem Gatten gesagt hatte, er werde in einigen Tagen nicht mehr trinken.  
Auch bei der heutigen Hauptversammlung, die zur Stunde noch andauert und erst in den späten Abendstunden beendet werden dürfte, stellten beide Angeklagte jegliche Schuld hartnäckig in Abrede.  
Zur Verhandlung wurden nicht weniger als 29 Zeugen vorgeladen. Der Verlauf der Verhandlung gestaltet sich ziemlich umständlich, da Bator in deutscher Sprache und mehrere Zeugen in ungarischer Sprache einberufen werden müssen.

m. **Bolksuniversität.** Heute, Mittwoch, den 3. d. um 20 Uhr spricht der Wiener Kunsthistoriker Herr Univ. Prof. Dr. S t r a z y g o w s k i über das Thema „Vom Impressionismus zum Expressionismus“ und Freitag, den 5. d. über die „Sowjetrussische Kunst“. Die Vorträge werden von zahl reichen prachvollen Lichtbildern begleitet sein. — Freitag, den 12. d. Konzert des bekannten Trios aus Ptuj.  
m. **Stand der ansteckenden Krankheiten.** Vom 22. bis 31. März waren, wie das städtische Physikat mitteilt, im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor nun 2 Diphtherieerkrankungen zu verzeichnen.  
m. **Offene Stelle.** Beim Stadtmagistrat in Maribor ist die Stelle eines Ingenieur-Architekten zu besetzen. Berücksichtigt werden nur Besuche von selbständigen Architekten, die außer den üblichen Voraussetzungen eine mindestens fünfjährige Praxis aufzuweisen haben. Besuche mit den vorgeschriebenen Beilagen sind bis spätestens 1. Mai einzureichen.  
m. **Fremdenverkehr.** Gestern sind 64 Fremde in Maribor eingetroffen, davon 10 Ausländer.  
m. **Herzschlag.** Am 2. d. nachmittags erlitt die 63jährige, in der Aleksandrova c. 27 in Studenti wohnhafte Eisenbahnersgattin Frau Marie K a d a j einen Herzschlag und starb, bevor ihr die herbeigeeilte Rettungsabteilung Hilfe leisten konnte.  
m. **„Lasset das Schicksal!“** Unter diesem Titel erhielten wir eine Zuschrift, wonach gestern nachmittags kurz vor 17 Uhr Passanten in der Korosčeva ulica es erleben konnten, daß Knab über ihren Köpfe hinweg eine

Flaubertflugel in einen Fensterrahmen der Lehrerbildungsanstalt einschlug, ein Vorgang, der von schallendem Gelächter der Schießsportbesessenen in nächster Nähe des Seminars begleitet war. Die Polizei täte gut, solch gefährlicher Spielerei mit Schießwaffen ihr Augenmerk zuzuwenden.

m. Unfall. Am 2. d. vormittags erlitt der 57jährige, in der Jurčičeva ulica 24 in Studenci wohnhafte Maurer Franz K. Lunder beim Einbau eines Fensters Schnittwunden am Kopf und eine Rückgratverletzung; er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Kauferei. Am 2. d. vormittags erhielt der 57jährige in St. Jakob (Slon. ger.) wohnhafte Bauer Anton Meglič während einer Kauferei fünf Stichwunden in die rechte Rückengegend und mußte ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

m. Geisteskrank. Am 2. d. M. nachmittags wurde ein noch unbekannter Mann von der Polizei aufgegriffen und in den Polizeiarrest gebracht. Ein herbeigerufener Arzt stellte bei ihm Sinnesverwirrung fest, weshalb er von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages Andreas K. wegen Betruges und Mathilde K. wegen geheimer Prostitution.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 18 Anzeigen, davon 1 wegen Diebstahls, 1 wegen gefährlicher Drohung, 6 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 7 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsregeln sowie 1 Verhaftung und 1 Fundanzeige.

m. Kranzabgabe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Emanuel Manj spendete Frau Korošič den Betrag von 100 Dinar der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion zu beheben. Anm. d. Red.)

m. Wetterbericht vom 3. April, 8 Uhr: Luftdruck 728, Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 733.5, Temperatur + 4, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* Radioweile 277-8 Bratislava - Singende Jazz „Rado“ trifft 16. d. in Maribor ein???

\* Bei Verdauungsschwäche, Blutarmit, Bleichsucht, Drüsenerkrankungen, Hautausschlägen, Furunkeln regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die so wichtige Darmtätigkeit. Hervorragende Männer der Heilkunde haben sich überzeugt, daß selbst die zartesten Kinder das Franz-Josef-Wasser sehr gut vertragen. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

### Aus Ptuj

p. Aus dem Stadttheater. Das nächste Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor findet am Montag, den 8. d. statt. Zur Aufführung gelangt Nicodemis herrliche Komödie „Die Lehrerin“.

p. Trauung. Am Ostermontag fand in Ptomer die Trauung des Herrn Josef Petek, Handelsangestellten in Ptuj, mit der Verwalterstochter Fräulein Verta Wolf aus Ptomer statt. Als Bestände fungierten Herr Fritz Petek für die Bräutigam und Herr Karl Mier für die Braut. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Auffindung eines Seeadlers. Dieser Tage wurde im Jagdrevier Spuhlje ein verendeter Seeadler aufgefunden. Der seltene Raubvogel hatte eine vergiftete Hauskatze gekröpft. Der Bauer, der den Adler gefunden hatte und den Wert desselben nicht kannte, hat bedauerlicherweise beide Flügel des Vogels, die eine Spannweite von fast zwei Metern aufwiesen, abgeschnitten. Nach Meinung der hiesigen Jägerkreise wurde schon seit 50 Jahren in der hiesigen Gegend kein Seeadler gesichtet.

p. Unverbesserlich ist der 46jährige, bereits siebenmal vorbestrafte Anton Sommer, der vom Gendarmenwachmeister C. am 1. d. vergangenen Freitag in Hajdina auf Grund eines Steckriefes erkannt und verhaftet wurde. Sommer büßte seine letzte Freiheitsstrafe in der Dauer von sechs Jahren

im Dezember ab. Da er inzwischen trotz seiner Raffinerie keine Unterkunft finden konnte, war seine Lage geradezu verzweifelt. Er verlegte sich wieder auf Einbrüche und verübte mehrere Diebstähle in Ptuj und Umgebung.

p. Aus dem Gerichtssaal. Der 33jährige Franz M. Laker aus Strmec bei Leskovec wurde wegen verschiedener Diebstähle und Landstreicherei vom hiesigen Bezirksgerichte zu fünf Monaten Arrestes verurteilt und kommt nach Abbüßung der Strafe für die Dauer von drei Jahren in die Arbeitsstrafanstalt nach Gradiska.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire:

Mittwoch, den 3. April: Geschlossen.

Donnerstag, den 4. April um 20 Uhr: „In Agonie“. Ab. C. Kupone. Zum letzten Male. Ermäßigte Preise.

Freitag, den 5. April: Geschlossen.

Samstag, den 6. April um 20 Uhr: „Charleys Tante“. Ab. A.

Sonntag, den 7. April um 15 Uhr: „Charleys Tante“. Kupone. Um 20 Uhr: „Graf Luremburg“. — Premiere.

### Stadttheater in Ptuj

Montag, den 8. April: „Romeo und Julie“. — Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

### Stadttheater in Celje

Mittwoch, den 10. April: „Die Lehrerin“. Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

+ Tanzabend Nofanelli-Orbinova. Für die nächste Woche ist im hiesigen Theater ein interessantes Gastspiel der Schule für Rhythmik, Gymnastik und Tanz, Nofanelli-Orbinova geplant, bei welchem eine Kinder- und eine Erwachsenen-Gruppe auftreten soll.

## Aus Celje

c. Todesfall. Am Montag, den 1. d. M. starb im alten Gymnasialgebäude am Stomachschmerz in Celje der Gendarm i. R. Michael Tofant im Alter von 59 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Stadttheater. Das Gastspiel des Mariborer Nationaltheaters mit D. Nicodemis Komödie „Die Lehrerin“ findet am Mittwoch, den 10. d. M. um 20 Uhr statt.

c. Verstorbene im März. Im abgelaufenen Monat starben in Celje 36 Personen u. zwar 5 in der Stadt (davon 1 im Armenhaus), 29 im öffentlichen Krankenhaus, 1 im Invalidenheim und 1 im Militärspital.

c. Die Landwirtschaftliche Gesellschaft für Slowenien hat im Magazingebäude der ehemaligen Firma „Sloga“ beim Bahnhof in Celje eine Niederlage von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln eröffnet.

c. Sieben Opfer des Osterschießens. In das hiesige Krankenhaus wurden sieben Personen überführt, die sich beim Osterschießen alle die linke Hand beschädigten. Die Verwundeten sind: der Tagelöhner August Klepej aus Sv. Lenart ob Laslo; er nahm am Pöllerschießen teil; der 19jährige Besitzersohn Franz Čoh aus Ranjavec bei Smarje; er schoß mit einer Pistole; der 27jährige Besitzersohn Johann Grobat aus Ljubnica bei Vitanje; er nahm am Pöllerschießen teil; der 15jährige Gymnasialschüler Mirko Mejavšek aus Breg bei Celje; er schoß mit einer Pistole; ein 17jähriger Wagnerlehrling aus Nova vas bei Sv. Jurij a. d. Südbahn; er nahm am Pöllerschießen teil; der 15jährige Besitzersohn Rudolf Bolavšek aus Sv. Stefan bei Smarje; er beteiligte sich am Pöllerschießen; der 18jährige Schlossergehilfe Johan Katakajc aus Sv. Jurij a. d. Südbahn.

c. Ein unvorsichtiger Fuhrmann. Am Gründonnerstag um 17.15 Uhr fuhr der 29jährige Knecht Johann Januš aus Bisnja vas mit einem mit zwei Pferden bespannten schwerbeladenen Wagen auf der König Peter-Straße. Beim Neubau der Ljubla potokstraße fuhren die Pferde in die Umzäunung, die einbrach und in den Kanal stürzte, in welchem einige Arbeiter eben

Röhren legten. Die Arbeiter wichen aus und kamen mit heiler Haut davon. Die Pferde fuhren schließlich in einen Schotterhaufen hinein. Der Wagen mußte dann mit anderen Pferden aus dem Schotter gezogen werden.

c. Fahrraddiebstahl. Dem Bädermeister Herrn Josef Kirbiš auf der Ljubljanska cesta wurde am Karfreitag nachmittags aus seinem Hofe ein schwarzlackiertes Fahrrad, Marke „Ideal“, im Werte von 1000 Dinar entwendet.

c. Betrug. Am 1. d. M. wurde auf Anzeige eines Lehrlings des Kaufmannes Herrn D. Golob im Narodni dom in Celje in Gaborje der 56jährige Tagelöhner Anton Klotovnik aus Levec bei Celje wegen Betruges verhaftet. Klotovnik kaufte im vergangenen Herbst bei Herrn Golob unter einem falschen Namen Manufakturwaren ein und erklärte, er habe einen Besitz und werde die Ware bezahlen, sobald er seinen Hopfen verkauft haben werde. Klotovnik war seit jenem Tage verschwunden.

c. Kleine Polizeinachrichten. Dieser Tage wurde gegen einen Mann, der im Gasthof Zumer am Hauptplatz übernachtete und dann verschwand, ohne das Zimmer zu bezahlen, eine Anzeige erstattet. — Am Karfreitag um Mittern. wurde 1 Weinzünger wegen Lärmes verhaftet. Ferner liegen zwei Anzeigen wegen Autofahrens in Gaborje ohne Licht sowie je eine Anzeige wegen Radfahrens in der Stadt und wegen Gehens auf der Bahnstrecke bei der Stadtmühle vor.

## Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Freitag: „Heute spielt Strauß“ mit Alfred Abel und Irene von Rady in den Hauptrollen. Herrlicher Wienerfilm, gewidmet dem Andenken der beiden großen Musiker Strauß. Eine packende Schilderung des künstlerischen Lebens der beiden Komponisten und ihres Kampfes um die Vorkerschaft. Die Vorführung des Films wird eine erstklassige Straußmusik begleiten. Täglich um 16.30 Uhr Schiller vorstellung bei tief reduzierten Preisen. — Samstag feht der Ronald Colman und Vilma Banky-Großfilm „Flammen der Liebe“ ein. — In Vorbereitung: „Frauenraub von Marokko“ mit Vladimir Gajdarov.

Union-Kino. Bis einschließlich Freitag: „Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wolfson“. Aufregender Zirkusfilm. Atemraubende Handlung. Erstklassige Ausstattung. — Ab Samstag der russische Monumental-Film „Sturm“. Laut einstimmigen Lobes der Weltweite überragt „Sturm“ alles bisher Geschaffene der russischen Filmkunst.

## Furchtbare Bluttat eines Gutsbesizers

Schreckensszenen auf einem Gute in Kärnten.

Klagenfurt, 2. April. Auf dem Gute Millaushof bei Bällersmarkt spielten sich Samstag, wie schon gemeldet, Schreckensszenen ab, bei denen drei Personen schwer verletzt wurden. Der Gutsbesitzer Jng. Julius Seitz, dessen Wirtschaft unter Zwangsaufsicht steht, wollte nicht dulden, daß mehrere Ladungen Heu weggeführt würden. Als gerade Arbeiter mit dem Aufladen beschäftigt waren, zog er nach einem kurzen Wertwechsel einen Trommelrevolver und gab sechs Schüsse auf die Arbeiter ab von denen zwei, Franz Reiner und Josef Leditschnig schwer verletzt wurden.

Jng. Seitz lud neuerlich seinen Revolver und feuerte abermals, wobei er seine 45 Jahre alte Gattin Anna, die herbeigeeilt war, um den Rasenden zu besänftigen, am Kopfe verletzte, so daß sie in das Klagenfurter Landeskrankenhaus gebracht werden mußte, wo man wenig Hoffnung hat, sie am Leben zu erhalten. Die übrigen Arbeiter flüchteten und versteckten sich in der Scheune.

Jng. Seitz wurde von Gendarmen alsbald verhaftet und wollte sich auf Vollstreckung ausreden. Er gab aber später dann zu, überhaupt keinen Alkohol gesoffen zu haben, sondern einen plöblichen Wutanfall erlitten zu haben. Seitz wurde

dem Bezirksgericht in Eberndorf eingeliefert.

Das Gut Millaushof gehört den Brüdern Friedrich und Julius Seitz, von denen Friedrich am 31. Oktober v. J. seine Schote gemutter durch mehrere Schüsse aus einem Jagdgewehr getötet hat und sich deshalb in Untersuchungshaft im Landesgericht in Klagenfurt befindet. Sein Bruder Julius führte die Wirtschaft weiter, konnte aber seinen Verpflichtungen nicht nachkommen und kam in Konkurs.

## Radio

Donnerstag, 4. April.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 17.15: Tagesnachrichten. — 18: Vortrag. — 18.30: Landwirtschaft. — 19: Tschechisch. — 19.30: Die Geschichte der Slowenen. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Wien, 19.30: Engländer für Anfänger. — 20.05: Ungarische Arien und Lieder. — 20.30: Eine lustige Volkslieder-Soiree. — Breslau, 20: Berliner Sendung. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — Prag, 17.55: Deutsche Sendung. — 19.30: Symphoniekonzert. — Danonty, 21: Konzert. — 23.20: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.15: Von Ostern und Gespenstern. — 19.30: Kammermusik. — 21: Frankfurter Sendung. — Frankfurt, 20.15: Konzert. — 21: D. Strauß' Operette „Der tapfere Soldat“. — Brunn, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.30: Prager Sendung. — Langenberg, 20: Abendmusik. — 20.45: Hebbels Tragödie „Herodes und Marianne“. — Anschließend: Konzert. — Berlin, 20: E. Chylers Operette „Der lachende Chemann“. — Anschließend: Tanzmusik. — Mailand, 20.30: Verdis Oper „Luisa Miller“. — München, 20: Das Soloquartett des Lehrergesangsvereins. — 21: Dunter Stunde. — Budapest, 21: Ungarische Kammermusik. — 22.30: Eigenemusik. — Warschau, 20: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Konzert.

## Feuilleton

### „Wenn Sie ein Gentleman sind...“

Von Ossip Dymow.

Etwas Furchtbares hatte sich ereignet: um 8 Uhr morgens turnte Trude, eine 20jährige Stenotypistin, vollständig entkleidet, in ihrem Zimmer, da tat sich plötzlich die Tür auf und ließ einen Männerkörper sehen: schwarze Haare, schwarzer Schnurrbart; funkelnde weiße Zähne; eine Baritonstimme sagte: „Verzeihen Sie...“ und dann ward die Tür wieder geschlossen. All das hatte nicht länger als eine Sekunde gedauert, aber die Rapidität des Geschehens, die ungläubliche Erschütterung hatte Trude sterbensängstlich gemacht. Belebend, rot bis an die Wangen, beschämt und offenbar für alle Ewigkeit bis ins siebente Glied verrichtet, setzte sie sich auf das Bett. Ihr erster Gedanke war, daß der schwarze Schnurrbart, die weißen Zähne und die Baritonstimme dem neuen Mieter gehörten, der das Zimmer gegenüber im Korridor bezogen hatte. Demselben, den sie gestern einen Moment lang auf der Treppe gesehen hatte. Ihr zweiter Gedanke: daß er es gewiß nicht absichtlich getan, sondern daß er sich wohl geirrt hatte. Gleichwie: er hat sie gesehen. Der dritte Gedanke: alles, alles ist verloren, das Leben ins Dunkel gestürzt, die Jugend vorbei, alle Träume beseudelt. Es bleibt nur eins: zu sterben.

Mechanisch zog sie sich an, trank ohne Appetit ihren Kaffee und schleppte sich leblos ins Bureau an die Altagsarbeit. Keinen Augenblick verließ sie der Gedanke an das Geschehene. Weshalb hatte sie die Tür nicht versperrt? Weshalb war er gerade im Moment eingetreten, als sie... .

Etwas Schicksalhaftes hat ihr Leben ruiniert. Von der Wirtin weiß sie, daß er Schriftsteller ist, ein Dichter, der einen Preis für seine ungerühmte Lyrik bekommen hat. Er hat davon sein Zimmer für drei Monate vorausbezahlt, damit er all die Zeit lang nicht um irrtische Dinge denken müsse. Ach, warum sträbt das Schicksal so unbarmerzig? Im Bureau hatte sie beschlossen, ein anderes Zimmer zu suchen, auszureißen. Kann

fe denn weiter mit ihm im selben Hause wohnen? Wie könnte sie ihm dann begegnen?

Aber bevor sie umzieht, wird sie ihm einen Brief schreiben. Sie wird ihm alles erklären. Sie ...

Trude legt den begonnenen Brief über nicht gelieferte Konserven beiseite und beginnt zu tippen:

„Geehrter Herr, ich weiß, Sie verachten mich. Aber bevor Sie sich ein definitives Urteil von mir bilden, sind Sie verpflichtet, mich anzuhören. Ich ...“

Aber sie dachte vergebens nach; sie wußte nicht, was sie zu ihrer Verteidigung sagen sollte. Und sie setzte den unterbrochenen Geschäftsbrief über Sardellen und Makrelen fort.

Nach der Mittagspause war sie zu der Entscheidung gelangt: falls er ein Gentleman ist, dann soll er auf den Vorfall reagieren. Aber was ist das für ein Gentleman, der sein Zimmer auf drei Monate vorausbezahlt? Woher soll er wissen, was man in solchen Fällen tut?

Trude hat den Sardinienbrief weggelegt und schreibt, eifrig darauf bedacht, keine Fehler zu machen:

„Geehrter Herr, wenn Sie ein Gentleman sind, wissen Sie natürlich selbst, daß es Ihre Pflicht ...“

Aber sie kann sich nicht genau vorstellen, was eigentlich seine Pflicht sein wird, und so setzt sie wieder den Sardinienbrief fort.

Als sie die Treppe emporstieg, die Tür öffnete und ihr Zimmer betrat, tat ihr Herz vor Scham und Erniedrigung weh. Ihr Zimmer, einst so traut und licht, war düster geworden. Jemand klopfte an der Tür.

„Herein!“

Die Wirtin trat ein. — „Liebe Trude, Herr Helmein bittet um die Erlaubnis, Ihnen vorgestellt zu werden.“ Dann zu jemandem gewandt: „Bitte schön,“ und es traten ein: schwarzes Haar, schwarzer Schnurrbart, weiße Zähne und die Baritonstimme. Und all dies zusammen spricht: „Es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich habe zuhause zwei Karten in die Oper. Hätten Sie Lust, mit mir zu kommen?“

Trude zwingt sich, ihm die Hand zu reichen; sie dankt und murmelt: „Ich werde mich umkleiden. In fünf Minuten bin ich fertig.“ Herr Helmein grüßt höflich, kneift die Augen zusammen, absichtlich — wie es Trude scheint — und sagt verlegen:

„Haben Sie nicht ein Opernglas? Ich bin sehr, sehr kurzichtig.“

Und als er, nicht ohne eine respektvolle Verbeugung gemacht zu haben, sich entfernt hat, klüfferte Trude begeistert der Hausfrau ins Ohr: „Oh, welch ein Gentleman! Wie gut er ist!“ Und sie läßt die Wirtin.

# Sport

## Vorfahrung der Fußballmeisterschaft

Kommenden Sonntag wird die heimische Fußballmeisterschaft mit zwei Spielen fortgesetzt. Und zwar treffen sich vormittags „Rapid“ — „Svoboda“ und nachmittags „Maribor“ — „Zelaznikar“. In Anbetracht der letzten Spielergebnisse und gezeigten Leistungen ist mit einem spannenden Verlauf dieser interessanten Runde zu rechnen, dies umso mehr, als ein auswärtiger Schiedsrichter als Spielleiter des schwererwarteten Treffens „Maribor“ — „Zelaznikar“ fungieren wird.

## Zagreber Schwereathleten in Maribor

Da der Schwereathletenstädtekampf Maribor—Ljubljana aus technischen Gründen verschoben werden mußte, ist es der agilen Schwereathletiksektion des S. R. Zelaznikar gelungen, die ausgezeichneten Ringer und Boxer der Zagreber Kraftsportvereine „Perkules“ und „Croatia“ für einen Abend nach Maribor zu engagieren. Diese überaus interessante Veranstaltung findet bereits Samstag, den 6. April im großen Saal des „Marodni dom“ statt. „Perkules“ wie

auch „Croatia“ konnten im Laufe des vergangenen Winters im Kampfe gegen ungarische und österreichische Ringermannschaften ganz außergewöhnliche Erfolge erzielen. Bekanntlich kämpfen in den Reihen der Zagreber auch mehrere jugoslawische Reformatoren, wie der ruhmreiche Ringer Franjo Pavlovic u. a. Auch unsere heimische Meisteringer absolvierten in letzter Zeit unter der Kovic u. a. Auch unsere heim. Meister-Atzen ein mehrmonatliches Training, welches sie noch zu schönen Erfolgen befähigt.

## Beginn der Davis-Cup-Kämpfe

Vergangenen Samstag, Sonntag und Montag ging in Monte Carlo als erstes Treffen der europäischen Zone des Davis-Cup die Begegnung zwischen der Schweiz und Monaco vor sich. Aeschlimann (Schweiz) gewann nach hartem Kampfe gegen Galepe 5:7, 6:3, 7:5, 3:6, 7:5, das gegen siegte Landau (Monaco) gegen Warin 4:6, 6:3, 6:2, 6:3. Im Doppel schlugen Galepe-Landau das schweizerische Paar Aeschlimann-Warin

# Volkswirtschaft

## Die Bilanz der 3. großen Weinausstellung für den Kreis Maribor in Ptuj

Die Weinausstellung, verbunden mit dem Weinmarkt, fand am 3., 4. und 5. März statt. Am ersten Tage fand unter starker Beteiligung der geladenen Gäste und der Interessenten die feierliche Eröffnung statt.

Der Obmann der Filiale des Weinbauvereines für Slowenien in Ptuj, welcher mit der Durchführung der Veranstaltung betraut war, begrüßte die anwesenden heimischen und fremden Gäste, dankte den maßgebenden Behörden und Persönlichkeiten für die Unterstützung und erbat vom Protektor der Ausstellung, Herrn Großzupan Dr. Schaubach die Eröffnung. Der Herr Protektor wies auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit solcher im großen Stile unternommenen Veranstaltungen hin, welche stets zu unterstützen versprach; er eröffnete die Ausstellung mit dem Wunsch, sie möge von zufriedenstellendem Erfolge begleitet sein.

Der Bürgermeister der Stadt Ptuj, Herr Brenčič, begrüßte hierauf die Anwesenden namens der Stadt, worauf der Landeshauptmannstellvertreter Herr Kiegl er aus Graz im Namen der nachbarländischen Gäste für die Einladung dankte und den näheren gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen warmen Ausdruck verlieh.

Hierauf schritt man zu den Weinlostoproben, welche den verschied. Geschmacksrichtungen Rechnung tragend an der Hand des vom Obmann der Filiale Hof. Zupanc übersichtlich zusammengestellten Ausstellungs kataloges beliebig vorgenommen werden konnten und allgemein vollen Anklang fanden.

Sodann wurden die Gäste zu einem bescheidenen Imbiß eingeladen; für die übrigen Besucher wurde reichlich im Bufett gesorgt.

In der Ausstellung waren die Weinmuster nach Sorten, Jahrgängen und Weingebieten eingeteilt 102 Aussteller besichtigten die Ausstellung mit 320 Weinmustern und 7 Champagnerstypen. Die Beteiligung war aus allen Weingebieten des Kreises Maribor befriedigend trotz der kalten Witterung und schlechten Zugverbindungen, welche Umstände manchen zum Ausstellen und zum Besuche verhinderten. Nach Jahrgängen waren vertreten 258 Muster aus dem Jahre 1928, 31 aus d. J. 1927, 8 aus d. J. 1926, 7 aus d. J. 1925, 4 aus d. J. 1924, 3 aus d. J. 1923, 3 aus d. J. 1921, 3 aus d. J. 1920, 2 aus d. J. 1917 und 1 aus d. J. 1911.

Von Sorten wurden ausgestellt, u. z.

4:6, 6:4, 6:4, 3:6, 8:6. Am letzten Tag gewann jede Partei einen Punkt. Aeschlimann siegte gegen Landau und Galepe gegen Warin, so daß das Endergebnis 3:2 für Monaco lautete.

: Mitteilung des M. O. Die sonntägige Meisterschaftsrunde bestreiten „Rapid“, „Svoboda“ und „Maribor“, „Zelaznikar“.

: Termine der Handballmeisterschaft. 28. April: „Ptuj“, „Maribor“ in Ptuj; 5. Mai: „Mura“, „Maribor“ in Murska Sobota und „Ptuj“, „Primorje“ in Ljubljana; 12. Mai: „Mura“, „Primorje“ in Murska Sobota und „Ptuj“, „Mirija“ in Ptuj; 26. Mai: „Mirija“, „Mura“ in Ljubljana und „Maribor“, „Primorje“ in Maribor; 30. Mai: „Maribor“, „Mirija“ in Maribor und „Ptuj“, „Mura“ in Murska Sobota.

: S. R. Zelaznikar (Schwermathletensektion). Alle Athleten haben sich ausnahmslos heute Mittwoch und morgen Donnerstag zuverläßig zum Training einzufinden. Dortselbst werden die einzelnen Funktionen für die samstägige Veranstaltung bestimmt werden. Verlässlich hat auch Herr Csaszar zu erscheinen. Der Sektionsleiter.

## Die Bilanz der 3. großen Weinausstellung für den Kreis Maribor in Ptuj

von Weißweinen 21 Muster Rheintaling, 30 Traminer, 46 Weißburgunder, 6 Ruländer, 13 Sauvignon (Muskatshvaner), 9 Sylvaner, 49 Wälschriesling, 29 Mosler, 13 Gelber Mustateller, 13 Bouvier's Frühtraube, 1 Gutedel, 1 Orangentraube, 75 Gemischter Saß und von Rotweinen 11 Blauer Portugieser, 2 Klauburgunder u. 1 Rip. Gamay Oberlin.

Am Vortage der Eröffnung wurden die Weine einer Klassifikation unterworfen. Dazu wurden 5 Kommissionen bestehend aus 3—4 Mitgliedern — Fachleuten und Weingartenbesitzern — gebildet.

Die Beurteilung der Güte wurde mit Punkten von 1—6 nach aufwärts ausgedrückt. 43 Weinstämme erhielten 6, 55—5, 68—4, 60—3, 45—2, 20—1 u. 16—0 Punkte. Die Klassifikation wurde streng objektiv ausgeführt. Voreingenommenheit war ausgeschlossen, da kein Preisrichter wußte, wessen Wein er zu beurteilen hatte.

Obige Klassifikation übertragen auf die einzelnen Aussteller ergibt folgendes Bild: 6 Aussteller erreichten 6, 1—5.4, 1—5.2, 5 à 5, 1—4.5, 1—4.4, 1—4.3, 16 à 4, 1—3.6, 2 à 3.5, 4 à 3.3, 1—3.2, 19 à 3, 1—2.6, 5 à 2.5, 20 à 2, 2 à 1.5, 9 à 1, 1—0.5 und 1—0 Punkte. Der Rangordnung nach wären die Weine mit 6 bis 3.5 Punkten einzuteilen wie folgt: Direktion der städtischen Sparkasse, Podlehnik; Olotar Bouvier, Gornja Radgona; Weinbauvereine, Maribor; Brodar Stefan, Drmož; Rajh Katinka, Mota; Steudte Hans, sen. Ptuj; Dr. Johann Graf Meran, Petre; Veselič Ivan, Drmož; Graf Herberstein, Ptuj; Kellereigenossenschaft, Maribor; Retovar Lovro, Zvanjovci; Ornič Josef, Ptuj; Nura Alois, Gornja Radgona; Trubel Silvia, Waisberg; Dr. Van Rado, Turški vrh; Tomšak Davorin, Waisberg; Mill Franz, Sv. Marjeta; Winzererschule Petre; Gutsverwaltung Racerhof; Gutsverwaltung Jareminski dvor; Segula Avon. Slapanec; Fürst & Söhne, Ptuj; Elsnič Josef, Sv. Peter pri Mariboru; Džmec Ernst, Drmož; Janič Franz, Gortina; Koröc Franja, Gornja Radgona; Štik Anton, Gornja Radgona; Rebenanlaue Vukanovec; Saleg Maria, Nova cerkev; Stodnjak Anton,

Rotman; Sommer Betty, Breg pri Ptuj; Wegschaidter Frih, Ptuj; Kocovar Franz, Erdbisce; Dvorski Heinrich, Breg pri Ptuj; V. Jurkovič Nikola, Radvanje.

Der Enderfolg der Ausstellung befriedigt. Es wurden viele Käufe abgeschlossen u. Vormerklungen vorgenommen. Es muß jedoch hier festgelegt werden, daß jene Kreise, welche von solchen Veranstaltungen den meisten Nutzen zu erwarten haben, nicht jenes Interesse und Entgegenkommen zeigen, wie es die Sache verlangt und verdient. Meist sind es jene, welche zu jeder Zeit mit dem Vorwurfe „Bei uns geschieht nichts“ zur Hand sind.

Jos. Zupanc, Ptuj.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, den 3. April. Die Zufuhren beliefen sich auf 12 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 160—185 und Stroh zu 80—110 Dinar per Kilogramm gehandelt.

# Bücherschau

6. Panuropa Zeitschrift, Heft 2, 5. Jahrgang, Panuropa-Verlag, Wien-Leipzig-Paris. Preis 1,50 Sch. — Inhalt, R. N. Coudenhove-Kalergi: Afrika. Francesco Crispi und E. Desmarest: Briefwechsel (Eine Paneuropäische Initiative. Walter Schläger: Pressechronik, Die Panuropa-Bewegung.

7. Ich glaube an meine Mascotte. Diese charmante Plauderei von Siegfried Beyer bringt das soeben erschienene 227. Heft der Wiener illustrierten Wochenschrift „Die Bühne“, das eine Reihe interessanter u. aktueller Aufsätze mit schönem Bildmaterial enthält, von denen erwähnt seien: „Dreimal Liebe im Frühling“ von Fred Keller, „Wo man das Gold der Reifen münzt“ von Grete Müller, „Reise in die Umwelt“ von Paul Stefan, „Affen zeigt in Wien Kostüme“ usw. „Die Bühne“ kostet monatlich (4 Hefte) 50 Dinar und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungsversehrer oder direkt durch den Verlag Wien, 9., Canisiusgasse 8—10.

8. Heft 3 „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur“ ist überall zu haben oder auch direkt zu beziehen durch Verlag Lito Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

9. Die internationale Zeitschrift „Die Böttcherstraße“ zu Bremen ist in Bau und Bild das Denkmal einer Begegnung von Jahrhunderten. Sie will für jede Kunst und für jede Wissenschaft die Vergangenheit wieder so sichtbar machen, daß sich dadurch zugleich auch ein Maß für die Gegenwart und ein Blick in die Zukunft ergibt. „Die Böttcherstraße“ entsteht aus der Zusammenarbeit führender Kräfte der Literatur, Künste und Wissenschaft aller Kulturnationen. Sie wendet sich an jene internationale Leserschaft, die mit ihrem geistigem und realen Wollen und Wirken über den engen Umkreis privater und beruflicher Interessen und über das durchschnittliche Tageserlebnis hinausstrebt zu einer menschheitlichen Zeitschau und zu einem allgegenwärtigen Weltbild. Sie will auch als buchhändlerische und drucktechnische Höchstleistung ein überzeitliches Dokument sein, wozu sie sich der neuesten Fortschritte der graphischen Gewerbe bedient. Jedes Heft enthält 48 bis 64 Seiten in Großformat mit vielen Tiefdruckbildern und mit wertvollen Familienbeilagen seltener Handschriften, Karikaturen, Flugblätter, Stichen und Karten. In diesem Monate ist die vorletzte Nummer des ersten Jahrganges erschienen. Einzelheft 4 RM, vierteljährlich 10,50 RM. Angelfisch-Verlag, Bremen, Schleifmühle 63.

## Braut'ente

Kauten ihre Möbel nur im Möbelhaus E. ZELENKA MARIBOR 31

Geben bekannt, daß unsere Gemahlin, Mutter und Tante, Frau

## MARIA RAČAJ

am 2. d. M. um 1/13 Uhr verschieden ist. Das Begräbnis der teuren Verbliebenen findet am Donnerstag, den 4. April um 5 Uhr in Studenci statt.

Die Seelenmesse wird am Freitag, den 5. April um 7 Uhr in Studenci gelesen werden. 4018

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Für Schmiede

billigste Einkaufsquelle in engl. Koks, engl. Kohle und in Eisenwaren. HANS ANDRASHITZ, Eisen-Baumaterialien Großhandlung — MARIBOR.

# Zwei Monte Christo

166 cm. hoch, vierjährig, Hengst und Stute, fehlerlos, erstklassig, zu verkaufen bei: Ed. Suppanj, Prištava. 3728

# Kleiner Anzeiger

## Verkauft

**Buschschani Einber.** Wienergraben, ab Samstag eröffnet.  
**Gratis erhält jeder** eine Probeboxe Daruvarj-Creme gegen Einfindung von 2 Dinar für Postlospesen. Daruvarj-Creme wird nach festigem Stande der Wissenschaft mit bestem Erfolge gegen Sommerprossen, Wintererln, rote Nase u. Unreinigkeiten des Gesichtes angewendet. Apotheke Blum, Subotica, 3708

**R. Sablucik,** Chirosof, Psycho-graphologe und Phytioanomist, empfängt täglich von 9-12 u. 14-10 Uhr in Maribor, Petel „Pri jamoru“, Zimmer 35. 4000

**Tapezierer** übernimmt zum Umarbeiten alte Matratzen, Dima-ne und Sofas. Anton Arzen-sel, Burg, Grajska ul. 2. 3089

**Gefundes Mädel,** ein Jahr alt, wird für eigenes Gegeben. Schriftl. Anträge unter „Mäd.“ an die Verm. 3076

**1500 Dinar** monatlichen Gehalt bei netter leichter Arbeit bekommt diejenige Person (auch Frau), welche mit 10-12.000 Dinar gegen Garantie einem Gewerbe beitrifft. Schriftl. Anträge unter „Teilhaber“ an die Verm. 3070

**Sessel** werden m. prima Rohr eingeklochten, auch sämtl. Korb- und Siebrepaturen werden übernommen, prompt und zum billigsten Tagespreis angefertigt bei Jos. Antloga, Korbmachermeister, Trg Svobode 1, neb. d. Stadt Brückenwage. 1783

**Bettfedern,** chemisch gereinigte, zu Din. 38.— pro Kg. Versandt Postnachnahme wenigstens b kg. solange der Vorrat reicht. L. Brozovic, Chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Illica 82. 3194

**Schriften- und Zimmermalerei** sowie Transparent-Reflexe besorgt tadellos, schnell und billig Franz Ambrozic, Maribor, Grajska ul. 2. 286

**BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT**  
**WIPPLINGER-RADIOI**  
 Jurčičeva ulica 6



**Crepe de chine** für Tanzträn-chen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.— Dinar an bei J. T r v i n, Maribor, Glavni trg 17. 18024

Benutzen Sie die **Schreibmaschi-nen** und **Bervielfältigungsap-parate** der Schreibstube Koroš, Maribor, Krelcova ul. 6. Täglich offen von 6 bis 20 Uhr. Billige Gebühr. 2630

## Möbel

In allen Holz- und Eilarten kaufen Sie am besten und billigsten im Möbellager vereinigter Tischlermeister Maribor, Gospostva ulica. Eigene Erzeugung. Preislisten gratis. 2020

Jeder Ausflug zwecklos ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-spezialhaus C. Th. Meyer, Gospostva 30. 11540

## Realitäten

**Kleine Villa** ober Haus mit Garten, 4-6 Zimmer und Nebenräume zu kaufen gesucht. Anträge unter „Darzahlung“ an die Verm. 3074

**Bauplatz** samt Bauholz zu ver-kaufen. Ader. Verm. 3937

**Schöne Villa,** beziehbar, sehr preiswert; Haus, nahe Haupt-strasse, 4 Wohnungen; Befik, Bahnnahe, schöne Lage, und vil lenartiges Haus. Realitäten-büro Rapid, Gospostva 28. 4040

## Zu kaufen gesucht

Uebertragene Herren- u. Frau-en-Kleider sowie Schuhe zu kau-fen gesucht. Nur schriftl. An-träge erbeten an Mator, Ruska cesta 35 3966

**Pianino** und Perser- od. Smyr-naer-Teppich zu kaufen gesucht. Unter „Teppich“ an die Verm. 3058

**Tischherd** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sparherd“ an die Verm. 3942

**Kaufe altes Gold,** Silberkronen und falsche Zähne zu Höchst-preisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

## Zu verkaufen

**Zimmer- und Küchen-Einrich-tung,** auch einzeln, sowie ein schöner Sparherd zu verkaufen. Velnavska cesta 66, Dachwoh-nung 3990

**Neuer Petroleumherd** mit Vent-ilrohr zu verkaufen. Franciškova 17, Partierre. 3992

**Gut erhaltene Kleider** für mit-telständigen Herren sind preis-wert zu verkaufen. Ader. Verm. 3998

**Alte Hocharmatzen** für 2 Betten, sehr alte Geige und verschiedene Bücher zu ver-kaufen. Ader. Verm. 4011

**Weyers kleines Konversations-lexikon** (6 Bände), Ausgabe 1908, und das allgemeine Kir-gerliche Gesetzbuch (4 Bände), Ausgabe 1913, fast neu, sind preiswert zu verkaufen. Anzu-fragen in der Verm. 3997

**Zu verkaufen drei Zimmerstüben,** billig, Eiskasten, Zinkblechbade-wanne. Villa „Ella“, Turner-jeva 9 3961

**Moderne Dreifachnoten** billig zu verkaufen. Samostanska 13. Tür 1. 2964

**Alte Biedermeier-Gläser,** echte Perleschnur. Kežarjeva ul. 8, Partierre rechts, Melje. 3900

**Harley-Davidson,** komplett aus-gerüstet, mit Beiwagen, in allerbestem Zustande, günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „Harley“ an die Verm. 3903

**Dalbgedeckte Autos** und Da-menfahrrad billig zu verkaufen. J. Mandl, Tapezierer, Gospos-tva ulica. 3973

**Konzerzstüber** samt Klavier, vor-zügliche Schule zum Selbstunter-richt, Noten f. Ständer usw. Bil-lig zu verkaufen. Ader. Verm. 3890

Verkaufe einen dreijährigen **Dobermannhund** samt Hütte. Ader. Verm. 3936

Verkaufe 4 Stück schöne **Olean-der.** Ader. Verm. 3985

**Echter Palmatmerwein 8 Dinar per Liter** über die Gasse. Cafa-va ul. 7, Kino „Union“ im Hol. 2835

## Zu vermieten

**Wohnung, Zimmer** und Küche, Stadtzentrum, gebe sofort gegen ein Darlehen von 10 bis 20 Tausend Dinar. Zuschriften unter „Stadtzentrum“ an die Verm. 5949

Sofort zu vermieten trockene, grobe, helle **Werkstätte** oder La-gerraum im Stadtzentrum. Ader. Verwaltung. 3871

**Möbl. Zimmer** mit sep. Ein-gang zu vermieten. Svetična ul. 21/2, links. 4005

**Recht möbl. Zimmer,** gassenfeilig, elektr. Licht, ist ein so-bilbes Fräulein zu vermieten. Glavni trg 2/2. 4003

**Bettbüchse** wird aufgenommen bei Arzenel, Burg, Grajska ulica 2. 3986

**Möbl. Villenzimmer,** elegant, hygienisch, Morgenjonne, elektr. Licht, Telefon, separ. Eingang, zu vermieten. Tomšičeva 12 (Stadtpartnahe). 3985

**Möbl. Zimmer,** Stadtzentrum, an einen oder zwei Herren zu vermieten. Ader. Verm. 3984

**Kleines, hübsch möbl. Zimmer,** sep. Eingang, elektr. Licht, ist ab 15. April oder 1. Mai an einen soliden Herrn zu vermie-ten. Krelcova ulica 6/1, Tür 7. 3983

**Gutgehendes Gasthaus** zu ver-pachten. Ader. Verm. 4012

**Elegantes, möbliertes, sonniges Zimmer** mit 1 oder 2 Betten im Zentrum sofort oder ab 15. d. M. zu vergeben. Ader. Verm. 4000

**Vergabe 1 oder 2 Zimmer,** ev. auch Kost, Badezimmerbenüt-zung, Mitte der Stadt, gegen ein **Darlehen** auf bestimmte Zeit zirka 20-30.000 Dinar. Zuschriften unter „100“ an die Verm. 4013

**Kleines sonniges Zimmer** ist so-fort zu vermieten. Preis 120 Din. Sp. Radvanjska cesta 57. 4014

**Schöne Wohnung** 2 Zimmer u. Küche, möbl., ist zu vermieten. Anfragen bis 14 Uhr täglich. Melandrova cesta 147 a. 3982

**Dreijammerwohnung** ist sofort zu beziehen. Bedingung 15-20.000 Dinar Leihweise auf drei Monate gegen Sicherstellung. Anträge unter „Gleich“ an die Verm. 3978

**Schönes möbl. Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht, und klei-nes möbl. Kabinett, el. Licht, zu vermieten. Zidovska 5. 4006

**Zwei elegant möblierte Zimmer,** separiert, am Stadtpark, an bessere Herren sofort abzugeben. Civil Metodova 12, rechts. 4004

**Kleines, möbliertes Zimmer,** separ. Eingang, sonnig, im ruhigen Haus, sofort zu vermie-ten. Anfragen v. 12-15 Uhr. Puškinova 11/1. 3999

**Möbl. sep. Zimmer,** sep. Ein-gang, im Zentrum, sofort oder ab 15. d. zu vermieten. Adresse in der Verm. 3994

**Möbl. Zimmer** mit sep. Ein-gang sofort zu vermieten. Vo-jasniška 18. 3965

**Solider Herr** findet angenehmes Heim bei alleinstehender Frau. Ader. Verm. 2968

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Preis 160 Dinar. Vinhartova ulica 12. 3972

**Zimmer** mit elektr. Licht und sep. Eingang zu vermieten. Kežarjeva 9/2, Tür 12. 3971

**Großes helles Zimmer** im Zen-trum der Stadt ist billig zu ver-mieten. Ader. Verm. 2975

**Zweijammer-Wohnung** (möbl., event. leer mit Küche), ab 1. Mai zu vermieten. Anträge un-ter „1500“ an die Verm. 3962

**Möbl. Zimmer** am Stadtpark, sep. Eingang, elektr. Licht, so-fort an einen Herrn zu vermie-ten. Ader. Verm. 3969

## Zu mieten gesucht

**Größere Wohnung** in der Stadt gesucht. (Kinderlos). Unter „Jahreszahlung“ an die Verm. 4001

**Suche Zimmer** und Küche oder 2 Zimmer und Küche für zwei Personen gleich oder bis 15. d. Zahle Zins für einige Monate im vorhinein. Ader. Verm. 3977

**1- oder 2-Zimmerwohnung** sucht ruhige Partei für 15. d. event. ein großes Zimmer. Kor-ber, Franciškanska 17. 4015

**Gute Darlehen** für eine 1-2-Zimmerwohnung samt Küche im Zentrum. Anträge unter „Stadtzentrum“ an die Ver-waltung. 3979

**Kinderloses Ehepaar** sucht vom 15. April ab Zimmer mit Kü-chenbenützung. Anträge unter „Pünktlicher Zahler“ an die Verwaltung. 3923

**Kinderloses Ehepaar** sucht eine **Zweijammerwohnung**, Bahnstör-nähe, Gestl. Zuschriften unter „Ohne Kinder“ an die Verwalt. 3953

## Stellengesuche

**Praktikantin,** der slowenischen Stenographie u. des Maschi-schreibens mächtig, such. Stelle. Anträge an die Verm. 3987

**Christliches Mädchen** sucht Stelle. Bar schon Stubenmädchen und kann auch kochen. Ader. Verm. 3959

**Tüchtige Wirtschafterin** sucht Stelle auf ein Gut. Gestl. Zu-schriften unter „Selbständig u. verlässlich“ an die Verm. 3777 mer samt Zugehör, Schönste La-3881

## Offene Stellen

Ein gesundes besseres Slowenisch sprechendes Fräulein das gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichten will, wird zu einer Verzin u. ihren. Töch-terchen gesucht. Zagreb, Hajdova 20, Dr. Pavličel. 4007

**2 tüchtige Modistinnen** sowie Hilfsarbeiterin wird sofort auf genommen. A. Stauder, Illica 10. oktobra 4. 3980

**Wäscherin** wird sofort aufge-nommen. Parna pralnica G Sparovik, Krelcova ul. 12. 3988

**Lehrmädchen** für Damenschnei-derlei wird aufgenommen. Ader. Verm. 4003

**Pensionierter Eisenbahner,** wel-cher im Holzfach etwas verlernt ist, zu Holzmanipulation ge-sucht. Zuschriften unter „Holz-fach“ an die Verm. 3995

**Suche Bautischler,** tüchtige, stän-dige Garantieleistende, welche maschinell eingerichtet. Klotter-te unter „Trodenkammer 175“ an „Jugomosse“ Beograd. 3967

**Gesundes Mädchen,** das gut bürgerlich kocht, rein, flink ist, alle Hausarbeiten verrichtet, mit guter Nachfrage, wird auf-genommen. Domicel, Preser-nova ul. 34. 3795

**Speiditionspraktikant,** gesund u. stark, wird aufgenommen. Sped. A. Reisman, Vojasniška ulica 6. 3950

**Suche eine streblame, amitätsbi-ge und tüchtige Photogehilfin.** Photo Werner, Dubrovnik. 3947

**Gärtner-Gehilfe** wird gesucht. Antritt sofort. Schloss Marti-fanec bei Barazdin. 2956

## Verloren-Gefunden

Verloren wurde ein größerer **Geldbetrag.** Anzeige wurde er-stattet. Bei Rückstellung wird Straflosigkeit zugesichert. 4022

**Handtasche gefunden.** Abzuho-len Kojestega ul. 3. 3967

**Gute Belohnung** bekommt der-jenige, der zwei am Karfantska-tag in Verlust geratene Photo-graphien einer Künstlerin aus-findig macht und in der Ver-waltung abgibt 3991

**Braune Aktentasche** im Gasthof Scherag in Kamnina oder auf dem Wege nach Maribor: ver-loren. Abzugeben gegen Beloh-nung beim Juwelier Seiler, Ma-ribor. 4016

# Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Eifenbein-glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benützung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahn-zwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—. **Chlorodont-Zahnbürsten** für Kinder, für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“, überall zu haben. — Gegen Einsendung dieses Inserates per Drucksache (Kuvert nicht zukleben!) erhalten Sie kostenlos eine Probetube für mehr-maligen Gebrauch ausreichend durch Leo-Werke A. G., General-vertretung für Jugoslavien: Tvornice Zlatorog, Maribor, 53

**Glückliche Zukunft u. sorgenfreies Dasein**  
 erzielen Sie durch 4000  
**Hugo Horwitz & Co., Wien I., Franz Josefs-Kai 65**

Indem Sie den Haupttreffer von **800.000 Schilling = 7.200.000 Dinar** gewinnen. Die österreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt.

**84.000 Lose. 42.000 Gewinne.**  
 Die Hälfte der Lose wird gezogen.  
 Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht.  
 Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:  
 500.000 Schilling = 4.500.000 Dinar  
 300.000 Schilling = 2.700.000 Dinar  
 100.000 Schilling = 900.000 Dinar  
 80.000 Schilling = 720.000 Dinar etc.  
 insgesamt 11.172.000 Schilling = 100.478.000 Dinar.  
 Ziehung I. Klasse am 14.—16. Mai 1929.

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose, jedoch ist der Betrag stets vor der Ziehung einzulösen, um etwaige Verzögerungen zu vermeiden. Nach der Ziehung senden wir Ihnen ohne Aufforderung die amtliche Ziehungliste.

**Kospreise:**  
 1 | Dinar 360— | 1 | Dinar 180— | 1 | Dinar 90—  
 1 | Sch. 40— | 2 | Sch. 20— | 4 | Sch. 10—

# Geschäfts-Übernahme!

Beehre mich dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit **Donnerstag, den 4. April 1929 die Fleischhauerei F. Klun** in Maribor, Slomškov trg, übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die werten Kunden mit nur prima Ware, wie **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch** bestens zufriedenzustellen. Um geneigten, recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend **Josip Pogorevčnik**

**TRENCH COAT**



für Damen u. Herren  
**das idealste KLEIDUNGSTÜCK**  
 für alle Jahreszeiten.

**LORNIK KOROŠKA 9.**

**KALK und ZEMENT**  
 stets frisch und billigst, bei **H. ANDRASCHITZ, Maribor, Vodnikov trg.**

LJUBLJANA, Komenskega ulica 20

BEOGRAD, Carinska ulica 10

# „ČEHOSLOVAKA“

Industrija stakla

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: **Udo KASPER.** — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: **Direktor Stanko DETELA.** — Beide wohnhaft in Maribor.